

Kunst

› am Arbeitsplatz

www.kunstamplatz.ch

Seit 1995 lädt die OPES-Gruppe Kunstschaffende aus der Zentralschweiz ein, um ihre Werke in den Büroräumen auszustellen. Das Zusammentreffen der Kunst- und Zahlenwelt erzeugt Spannung, regt zu Diskussionen an und führt zu interessanten Begegnungen. Die Ausstellung bereichert den Arbeitsalltag, soll gleichzeitig aber auch Zeichen für unser Streben nach Perfektion und Innovation sein. Wir wollen – wie die Kunst – unser Gegenüber überraschen und begeistern.



Irène Wydler

«Flüchtige Momente, kleine Erzählungen am Rande, Zwischenspiele»

Irène Wydler, Künstlerin

Orte schichten

Mit «Orte schichten» ist eine Serie von Lithographien Irène Wydler aus dem Jahr 2005 übertitelt: dreizehn ungefähr A4-grosse Blätter, in denen unterschiedliche Stationen und Aspekte ihres Schaffens aufscheinen – zugleich Formvokabular vorwegnehmend, das erst Jahre später breitere Anwendung findet. Da sind Bildräume erschliessende Strichelungen und Schraffen; frei atmende Kreidelinien, die zu Faltungen, zu aufgefächerten Gebäude-Anmutungen führen und urbanen Raum andeuten; mit leichtem Schwung zum Tanzen gebrachte Linienbögen, die an Schiffs- und Luftschiffformen erinnern. Schliesslich, auf Neues ausgreifend, die flächigen Pinselspuren, die lose hingetuschten Flecken, aus denen Pflanzenformen, landschaftliche Elemente oder schlicht Geometrisches entstehen. Diese netzartig «geschichteten» Formklänge und Linienmelodien verbinden sich zu einer vielstimmigen Partitur, gewoben aus bildnerischen «Orten».

Repetieren, Auffächern, kreisend Entfalten – in solchen 'bildnerischen Redeweisen der Vielfalt' findet und erzählt Irène Wydler immer neue Bilder und Bilderreigen. So auch im «Meliarries», wo in vier horizontal angeordneten Holzschnitten ein geisterhafter Fluss erscheint, in dem wunderbar leise angedeutete Hausformen sich spiegeln oder schwimmen.

In den Tuschezeichnungen von 2016 wird, was sich in der Serie «Orte schichten» anbahnte, Gegenwart: im Aufeinandertreffenlassen von gezeichneter Linie und gemalter Flächenform; in einer Art Dialog, wie Irène Wydler betont.

Vielleicht lebt in der dem unmittelbar lebendigen Moment verpflichteten Aufmerksamkeit noch immer etwas vom Aufbruchgeist der einst nonkonformistischen Modelluniversität Vincennes, die die Künstlerin in jüngeren Jahren besucht hat.

Bernard Fassbind, August 2016

Biografisches

Geboren 1943 in Luzern, besucht Irène Wydler 1965 bis 1970 die dortige Schule für Gestaltung. Von 1973 bis 1976 lebt sie in Paris und studiert an der Universität Vincennes. Ab den frühen Siebzigerjahren tritt die Künstlerin regelmässig mit Ausstellungen an die Öffentlichkeit. Ihre zentralen Arbeitsgebiete werden Zeichnung und Druckgrafik. Auch die Farbe spielt immer wieder eine Rolle – gezeichnet, gemalt oder gedruckt. Nebst verschiedenen Auszeichnungen erhält Irène Wydler 1999 den Kunstpreis der Stadt Luzern. Sie lebt und arbeitet in Luzern.

Stipendien und Preise (Auswahl)

2004	3. Preis an der Internationalen Grafik-Triennale, Prag
1999	Kunstpreis der Stadt Luzern
1997	Preis der Stiftung für die Graphische Kunst in der Schweiz
1997	VISA Kunstpreis, Internationale Grafik-Triennale, Grenchen
1993	Förderungsbeitrag des Kuratoriums des Kantons Aarau
1981	Anerkennungspreis der Stadt Luzern
1971, 72, 78	Eidgenössisches Kunststipendium

Publikationen (Auswahl)

2015	«Vom Fliegen», Werkmonographie, Scheidegger&Spiess
2003	«Irène Wydler. Zeichnungen», Nidwaldner Museum
1999	«Irène Wydler. Zeichnungen», The Huberte Goote Gallery
1991	«Irène Wydler. Arbeiten 1988–1991», Hrsg. Irène Wydler/Bernard Fassbind

Weitere Informationen: www.irenewydler.ch

OPES PARTNER.
FÜR IHREN ERFOLG.

WELCOME
IMMOBILIEN